

Brigitte Wilmes-Mielenhausen

Das Kinder garten kreis spiel buch



HERDER 

FREIBURG · BASEL · WIEN



MIX
Paper from
responsible sources
FSC® C010798

© Verlag Herder GmbH, Freiburg im Breisgau 2015

Alle Rechte vorbehalten

www.herder.de

Umschlaggestaltung: RSR Design Reckels & Schneider-Reckels, Wiesbaden

Umschlag- und Textillustrationen: Elisabeth Lottermoser, Gütersloh

Satz und Gestaltung: Arnold & Domnick, Leipzig

Herstellung: Graspö CZ, Zlín

Printed in the Czech Republic

ISBN 978-3-451-32846-6

Inhalt

Einführung	7
Kreisspiele: Immer aktuell und beliebt	7
Vielschichtige Spielformen	8
Raumvorbereitung, Hilfsmittel	9
Pädagogische Tipps für die Spielleitung	9



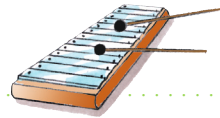
1. Kapitel

Kreisspiele als Rituale und Übergänge im Tagesablauf	11
Willkommen schöner Tag: Der Morgenkreis	12
Herzlichen Glückwunsch – Geburtstag im Kreis	20
Alles einsteigen! Spiele für Wartezeiten, Übergänge und Ortswechsel	26
Spiele für die Abschiedsrunde	34



2. Kapitel

Wir sind eine Gruppe: Soziale Interaktionsspiele im Kreis	41
Vorstellungsrunden und Kennenlernen	42
Kooperations- und Vertrauensspiele	48



3. Kapitel

Bewegungs- und Tanzspiele	53
Turbulente Tempo-Spiele	54
Turn-Hits im Kreis	58
Sing- und Darstellungsspiele	64
Tanz und Musik im Kreis	75



4. Kapitel

Aufgepasst!

Spiele für mehr Ruhe und Konzentration  83

Wahrnehmungsspiele mit allen Sinnen..... 84

Das tut mir gut – Entspannung im Kreis 90

5. Kapitel

Sprachspiele für den Erzählkreis..... 97

Wort- und Ratespiele 98

Geschichten zum Zuhören und Mitmachen..... 104



6. Kapitel

Drinnen und draußen – im Kreislauf des Jahres.... 109

Frühlingserwachen 110

Sommerspaß 116

Herbstvergnügen 123

Winterspiele 132





Kreisspiele: Immer aktuell und beliebt

Der Kreis ist ein uraltes Symbol der Menschheit. Er kennt keinen Anfang und kein Ende, und die Entfernung zum Mittelpunkt ist von jeder Stelle aus gleich. Egal ob als Spielkreis, Familienkreis oder Freundeskreis: Die Kreisform steht für Bindung, Zusammengehörigkeit, Ganzheit, Geborgenheit und Urvertrauen. Kreisspiele und Tanzlieder sind Überreste alter Festtänze und Festgesänge, die von Generation zu Generation weitergegeben wurden. Auch die Kinder des Computerzeitalters lieben diese traditionellen Spiele. So singen sie fasziniert das Lied vom „Bi-Ba-Butzemann“ und andere „Dauerbrenner“, genauso wie ihre Eltern und Großeltern dies zu ihrer Zeit getan haben. Ob in Spielgruppe, Kita, Schule oder Freizeit: Kreisspiele findet man dort, wo sich Gruppen treffen, die Spaß haben und Lebensfreunde miteinander teilen möchten.

Der Kreis – die perfekte Form

Kreisspiele ermöglichen soziale Erfahrungen: im Kreis kann man sich gegenseitig wahrnehmen, neue Kontakte knüpfen, zusammenarbeiten, sich näher kommen, einander vertrauen lernen. Alle Mitglieder sind gleichberechtigt, jeder ist Teil des großen Ganzen. Ungezwungenes Miteinander und Teamwork stehen dabei im Vordergrund.

In Form eines vertrauten Rituals begrüßen die Kinder im Morgenkreis den neuen Tag, ähnlich wie sie sich in froher Runde am Ende des Tages voneinander verabschieden. Dazwischen gibt es viele Situationen im Tageslauf, auch Feste und Feiern, zu denen sich die Kinder im Kreise treffen und gemeinsam singen und spielen. Die stete Wiederkehr und Wiederholung bekannter Spiele vermittelt den Kindern ein Gefühl von Struktur, Sicherheit und Orientierung.

Kreisspiele haben einfache, verständliche Regeln, die meist keiner großen Erklärung bedürfen. Anhand der einfachen Regeln fällt es den Kindern leicht, sich einzureihen, sich an Vorgaben zu orientieren und Teil eines gelingenden, freudigen Spielerlebnisses zu werden. Kreisspiele beinhalten auch genügend Spielraum für individuelles Handeln und für Kreativität, denn viele Spiele machen es möglich, eigene Variationen zu erfinden.

8 Vielschichtige Spielformen

Es gibt ruhige und turbulente Spiele im Kreis. Ruhige Spiele fördern Konzentration und Entspannung, turbulente Spiele bieten die Möglichkeit, Dampf abzulassen und innere Anspannung in Bewegung umzusetzen. Auf emotionaler Ebene schaffen die Spiele zudem Offenheit, Selbstvertrauen und Glücksmomente.

Viele Kinder genießen es, im Spiel Rollen zu übernehmen und einzeln oder mit Partnern zu agieren. Da wird ein Kind zum Dornröschen, zur bösen Hexe oder zum lustigen Tanzbären und geht dabei ganz in seiner Rolle auf.

Es erfordert auch Mut und Selbstbewusstsein, allein in der Kreismitte zu agieren und alle Blicke auf sich zu lenken. Besonders zurückhaltende Kinder können an solchen Aufgaben wachsen, wenn sie erst einmal den ersten Schritt getan haben.

Aktionen im Kreis machen es möglich, den eigenen Körper und seine Ausdrucksmöglichkeiten besser kennenzulernen. Rhythmische Bewegungsformen wie gehen, laufen, hüpfen, springen oder drehen – verbunden mit Sprache, Gesang und Gesten – fördern Selbstwahrnehmung und Körpergefühl und sind ein wichtiger Bestandteil rhythmisch-musikalischer Erziehung.

Etliche Spiele leisten darüber hinaus einen wichtigen Beitrag zur sprachlichen Förderung. „Lirum-Larum-Löffelstiel, wer das nicht kann, der kann nicht viel“, lautet der Zungenbrecher, der sich am Ende sogar reimt. Solche und ähnliche Reime und Sprachspiele begegnen uns im Kreis immer wieder. Durch Wiederholungen, Betonungen, Reime, Lautmalereien, Melodien sowie Frage- und Antwortspiele erlebt das Kind eine sprachliche Vielfalt, die ihm neue Entwicklungsimpulse gibt. Diese Sprachförderung ist im Spiel kinderleicht und findet ganz nebenbei statt.

Viele Kreisspiele benötigen keine oder nur wenige Hilfsmittel und Materialien. Dagegen leben sie oft von Gesten und Andeutungen, die der Vorstellungs- und Ausdruckskraft viel Raum geben. In einer Zeit, in der Kinder oft mit vielen Reizen und Angeboten überflutet werden, ist diese Konzentration auf das Wesentliche und die aktive Umsetzung ein wertvoller Stimulus für Phantasie und Kreativität.



Raumvorbereitung, Hilfsmittel

9



- Für Kreisspiele eignen sich neben dem Gruppenraum auch die Halle, der Bewegungsraum, Fachräume (z. B. Musikraum) und das Außengelände (Garten, Park, Waldwiese).
- Wenn nicht im Stehen gespielt wird, brauchen wir Sitzgelegenheiten für alle. Neben Stühlen, Hockern oder Turnbänken können auch Teppichfliesen, Kissen, Matten, Decken oder ein flauschiger Teppich zum Sitzen dienen. Auch in der Kuschecke kann sich eine kleine Gruppe gemütlich zusammenfinden.
- Im Freien nehmen die Kinder vielleicht auf dem Rand des Sandkastens Platz oder sie sitzen auf kurzen Baumstämmen, Außenbänken, einer großen Plane bzw. direkt auf der Wiese.
- Manchmal kann es sinnvoll sein, den Kreis mit Kreide aufzumalen oder mit Klebeband, Bierdeckeln, Seilen oder Reifen zu markieren.
- Grundsätzlich sollte der Kreis im Raum gut beleuchtet sein (Tageslicht in der Nähe des Fensters oder angenehmes Kunstlicht durch Wandstrahler). Bei ruhigen Aktionen kann ein gedämpftes Licht die erwünschte Atmosphäre fördern. Zusätzlich bietet eine Kerze, eine Farbwechsellampe oder eine Lichterkette stimmungsvolle Effekte.
- Bei ruhigen Varianten, die wenig Bewegung erfordern, kann die Kreismitte mit ausgewählten Requisiten gestaltet werden, z. B. mit einer Blume, schönen Steinen, einer Klangschale oder mit Tüchern.
- Ein CD-Player (Musik – mal ruhig, mal flott) und eine Requiritenkiste sollten in Reichweite stehen. Als Grundausstattung empfehlenswert: Handtrommel, Triangel (Gong), farbige Tücher, Bänder, Kreide, ein (Soft-)Ball, Luftballons, eine Plastikflasche, diverse Naturmaterialien, Augenbinden sowie ein Lieder- und Spielebuch.

Pädagogische Tipps für die Spielleitung

- Beteiligen Sie Kinder bei der Vorbereitung des Raums und passen Sie die Spiele den jeweiligen Erfordernissen bzw. Wünschen der Kinder an.
- Eröffnen Sie den Kreis mit einem vertrauten Ritual (Begrüßungslied, Fingerspiel, Vers, Gong o. Ä.), sodass die Kinder aufmerksam werden und sich einstimmen können.



- Die Spielleitung sollte in der Regel die pädagogische Fachkraft innehaben, aber hin und wieder können auch Praktikantinnen, Eltern bzw. (ältere) Kinder diese Aufgabe übernehmen.
- Vertraute und beliebte Spiele sollten immer wieder angeboten werden, denn so können sie sich einprägen und zu ritualisierten Abläufen im Tages- und Jahreskreis werden.
- Was, wenn Kinder partout nicht mitspielen wollen? Hier gilt: Bitte keinen Druck machen! Wer lieber zusehen möchte, darf dies tun bzw. im Raum etwas anderes spielen.
- Ermutigen Sie die Kinder, im Spiel neue Aufgaben auszuprobieren bzw. auch mal eine Hauptrolle zu übernehmen. Berücksichtigen Sie dabei die unterschiedlichen Vorlieben, Temperamente und Altersstufen der Kinder. Zurückhaltende Kinder brauchen Unterstützung und sollten auch einmal – vielleicht in Begleitung eines anderen Kindes – in die Kreismitte gehen.
- Alle Spielregeln bitte so einfach wie möglich erklären. Stärker als viele Worte wirken bei Kindern oft Gesten und praktisches Vormachen. Spielregeln kann man auch verändern. Interessant sind selbst erfundene Variationen.
- Jede Kita hat meist einen festen Bestand an bewährten Spielen im Repertoire. Vielleicht legen Sie eine Spiele-Kartei oder ein Spieleheft an, das auch den Eltern zur Verfügung steht.
- Spiele ohne Verlierer sind für alle Altersgruppen geeignet und sollten bevorzugt gespielt werden. Spiele, bei denen Kinder ausscheiden müssen oder gar am Ende verlieren können, sollten den älteren Kindern vorbehalten bleiben (ab ca. 5 Jahren).
- Beobachten Sie bei allen Spielen die Körpersprache der Kinder (Mimik, Gestik, Motorik ...). So erhalten Sie wichtige Informationen über die kognitive, emotionale und soziale Entwicklung des einzelnen Kindes.

Und nun lade ich Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern ein, sich im Kreis zu treffen und die folgenden Spiele auszuprobieren. Dazu wünsche ich allen gutes Gelingen und viel Spaß!

Ihre
Brigitte Wilmes-Mielenhausen